

Saale-Beitung.

Zwölftausendzweiter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pf. f. d. Zeile und 10 Pf. f. d. Spalte...

Erstmal wöchentlich zweimal; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2 50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2 75 M., durch die Post 3 M., dreimonatlich 3 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren...

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Rauten in Halle. (Fernsprechverbindung mit Berlin, Verlags-Abtheilung Nr. 176.)

Nr. 589. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 16. Dezember 1893. 1893.

Deutsches Reich.

Die Reichsstaatsführung.

W. Berlin, 15. Dez. (Fernsprechbericht.) Nach einer sechs-tägigen, sehr angeregten Sitzung wurden heute endlich die neuen Handelsverträge mit Spanien, Serbien und Rumänien angenommen. Da die meisten Mitglieder die eigentliche Materie bereits durch die vorausgegangenen Debatten erörtert hatten, konnten sie sich nur in Wiederholungen des schon Gesagten oder auf persönliche Gebiete bewegen. Ganz interessant war die Rede des Grafen v. Helldorf über die Bedeutung der Handelsverträge...

Auszeichnungen.

(Telegramm.) Der Kaiser hat dem Reichsgraf von v. Caprivi und dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall wegen der Annahme des rumänischen Handelsvertrages auf telegraphischem Wege gratuliert und gleichzeitig seine Genehmigung über die geschickte Verfertigung der Handelsverträge von Regierungssicht ausgeprochen.

Zur Sonntagsruhe am 24. und 31. Dezember.

(Telegramm.) Die Minister für Inneres, Handel und Kultus haben die Regierungspräsidenten ermächtigt, den Geschäftsverkehr an öffentlichen Verkaufsstellen am 24. und 31. Dezember im Falle des Bedürfnisses und an beliebigen Orten, in denen schon an festgesetzten Tagen des laufenden Jahres eine weitere Geschäftstätigkeit gestattet worden, für die Dauer von zehn Stunden, unter Wahrung der für den Hauptgeschäftstag festgesetzten Pausen, bis spätestens 7 Uhr nachmittags freizugeben.

Dienstaterszulagen.

(Telegramm.) Das ausstehende Gehalt nach Maßgabe des Dienstaters wird durch den nächsten preussischen...

An indischen Fürstenthümern.

Otto Ehlers hatte kürzlich, wie wir mitgeteilt haben, die Ehre, Kaiser Wilhelm den ersten Band seines letzten erschienenen Werkes 'An indischen Fürstenthümern' überreichen zu dürfen. Einer der interessantesten Abschnitte ist der Bericht über einen Besuch in Khatmandu, der Hauptstadt Nepals. Der Verfasser, der kein Reisender von Fach ist, sondern als Großgrundbesitzer die landwirthschaftlichen Sorgen eines Pächters überläßt und reist, wie es ihm seine Mittel erlauben, weiß seinen Aufzeichnungen einen eigenartigen Reiz, den das persönliche Erlebte, zu verleihen; zugleich entwickelt er einen weltmännisch überlegenen Humor, der immer anregend und sympathisch wirkt. Der Verfasser erzählt:

'An dem Augenblicke, als ich eine der beiden Ufer des Wagmat verbindet, aus dem Holz des Salbaumes gebaute und mit Ziegelsteinen gepflasterte Brücke betrat, wurde auf einem Hügel ein Salut von elf Schüssen gefeuert. Hunderte von Weibern waren am Hüfte mit Wäschern und Wäschepfählen beschäftigt, und der erste Eindruck, den ich von den Vertreterinnen des indischen Reichthums Nepals gewann, war ein unerwartet glänzender. Ein um die Hüfte geführtes weißes Baumwollgewand oder eine ebensolche Jacke oder ein um die Schultern gewandener Schal bilden die am häufigsten gefundene Kleidung. Das Haar tragen sie meist in einem lang herunterhängenden, am Ende mit einer Quaste aus rother Seide oder Baumwolle umrandeten Zopf. Die Nawar-Weiber besitzen das übrige in einem Knoten auf dem Scheitel und schmücken denselben vielfach mit einer ganz großen, tesselartigen, nicht selten mit kostbaren Edelsteinen besetzten Goldplatte. Männer wie Weiber sind Freunde von Blumen, welche tragen dieselben hinter den Ohren, letztere im Haar. Die männliche Gurta-Bevölkerung kleidet sich in Hosen und lange mit einer Leinwand, einem joganenartigen Karmarab, um die Hüfte zusammengehaltene Jacke aus weißem oder blauem Baumwollstoff, dazu entweder einen lose um Haupt geführten kleinen Turban oder eine cervasartige schwarze Mütze aus Luch oder Sammt mit Gold- und bunter Besatz. Im Karmarab steht bei keinem die Nationalwaffe, der eigenartig...

Haushaltsetat auch für die meisten höheren Beamten eingeführt werden; ausgeschlossen sind jedoch die Duzenten der Universitätsbeamten. Besondere Schwierigkeit soll es werden, für die Universitätsprofessoren Normen zu finden, zu denen man aus den jetzigen Verhältnissen übergehen könnte. Bisher besteht für jede Universität ein besonderer Besoldungsplan und ein sogenanntes Maximalgehalt. Eine bestimmte Gehaltsstufe ist nicht vorhanden, so daß kein Professor weiß, ob er Gehaltszulage zu erwarten hat, wenn auch alle seine älteren Kollegen ansiehend. Andererseits erhalten oft berühmte Universitätslehrer Verbindungen, die das Maximalgehalt bedeutend übersteigen. Diese Verbindungen sind aber schwer zu ändern, wenn anders unsere Universitäten nicht ihre besten Kräfte an das Ausland abgeben sollen. Für die Mehrzahl der Professoren wäre es zwar sehr erwünscht, wenn auch für sie das Dienstalter bei den Gehaltszulagen maßgebend sein würde. Man hofft, es werden sich Mittel finden, diesen Schwierigkeiten zu begegnen. Für die oben erwähnten wissenschaftlichen Beamten wird die Gewährung der Zulage nach dem Dienstalter für 1895/96 erfolgen und zwar ganz in Gemäßheit des Besoldungsplanes für die höheren Lehrer.

Eisenbahn-Tarif-Reformen.

Dem bekannten Agitator für den Zonenarif, Dr. Ed. Engel, hat die ungarische Regierung die letzten Ergebnisse des Zonenarif in Personenerlehrer zur Verfügung gestellt, und Dr. Engel veröffentlicht dieselben im 'Berl. Tagbl.'. Wir lassen das Wichtigste nachstehend folgen:

Die Zahl der beförderten Personen ist vom Jahre 1888 (dem letzten vollen Jahre vor der Einführung des ungarischen Zonenarifes) bis zum Ende des Jahres 1891 (dem zweiten vollen Zonenarifjahre in Ungarn) auf ein Viertelometer gestiegen:

auf den preussischen Staatsbahnen um 34,4 Proz., auf den bayerischen Staatsbahnen um 17,1 Proz., auf den sächsischen Staatsbahnen um 14,4 Proz.

Dagegen betrug die Steigerung des Personaverkehrs auf den ungarischen Staatsbahnen von 1888-1891: 163,1 Proz! Diese Steigerung hat sich bis Ende 1892 weiter erhöht auf 192,1 Proz. Die Steigerung betrug also für den gleichen Zeitraum für die ungarischen Staatsbahnen ungefähr das Fünffache der Steigerung auf den preussischen Staatsbahnen.

Die Steigerung der Einnahme betrug für den Zeitraum 1888-1891:

für die preussischen Staatsbahnen 11,6 Proz., für die bayerischen Staatsbahnen 6,9 Proz., für die sächsischen Staatsbahnen 7,5 Proz.

Dagegen ist die ungarischen Staatsbahnen 24 Proz. und diese Steigerung hatte sich bis zu Ende des Jahres 1892 auf 28,9 Proz. erhöht.

Die ungarische Regierung bemerkt ausdrücklich, daß die Vermehrung der Ausgaben weit hinter der Vermehrung der Einnahmen aus dem Zonenarif zurückgeblieben ist. Bekanntlich hat der ungarische Zonenarif die bedeutendste Verbilligung gerade für den Fernverkehr herbeigeführt, während er leider die mittleren Entfernungen gar nicht oder nicht nennens-

wertig verbilligt hat. Und abermals zeigen sich die an dieser Stelle schon vor Jahren vorausgesagten Folgen dieses Fehlers mit der unvorhergesehenen Gewalt einer Naturkraft. Der Verkehr hat sich in den wenig verbilligten mittleren Zonen nicht wesentlich gehoben und auch keine wesentliche Mehrerinnahmen gebracht, dagegen kommen 60 Proz. der ganzen Mehrerinnahme auf die 14. Zone, die am stärksten verbilligt worden ist! Der Verkehr hat sich allein für die 14. Zone, welche sämtliche Reisen über 225 Kilometer umfaßt, um nicht weniger als 672 Proz. vermehrt! Im Jahre 1888 machten in Ungarn nur 30.600 Personen Reisen von über 225 Kilometer, im Jahre 1892 aber 236.200 Personen.

Ueber die Einführung des Zonenarif auf den Eisenbahnen haben unsere Zeitungen den Bericht der ungarischen Regierung dahin: 'Die Einführung des Zonenarif hat auf allen Specialbahnen das ganz gleiche günstige Resultat ergeben wie auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen, indem sowohl die Anzahl der beförderten Personen, als auch die hieraus resultierenden Einnahmen gleich im ersten Jahre nach der Einführung des Zonenarif in bedeutendem Maße zunahm und auch in den folgenden Jahren sich in denselben Verhältnissen weiter entwickelten wie auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen.'

Aus den reichlich mitgetheilten Zahlen von 13 Sekundärbahnen mit einer Gesamtstrecke von 811 Kilometer ziehen wir nur folgende aus: Auf der Zarganoer-Bahn (116 Kilometer Länge) wurden vor der Einführung des Zonenarif 66.700 Personen, der Verkehr steigerte sich in den vier Jahren nach der Einführung des Zonenarif auf 147.800, — 222.200, — 329.200, — 356.100 Personen! Die Einnahmen, die im Jahre vor der Einführung des Zonenarif nur 64.000 Gulden betragen, waren im letzten Jahre der Herrschaft des Zonenarif 138.800 Gulden. Ganz ähnliche, zum Theil noch stärkere Steigerungen weisen sämtliche Sekundärbahnen seit der Einführung des Zonenarif auf. — Es ist wirklich schwer vorstellbar, wie ansehnlich solche Ergebnisse die Preussische Eisenbahnerverwaltung 'unentgeltlich' auf ihrem Standpunkte beharren und jeder Anregung zu Tarifreformen gegenüber kühl bis auf's Fiering hinaus bleiben laßen.

Die 'Norddeutsche' gegen die Konserverativen.

(Telegramm.) In einer längeren, zweifellos offiziellen Verhandlung der Beratungen des Reichstages über die Handelsverträge und insbesondere des Verhaltens der Konserverativen schreibt die 'Nordd. Allg. Ztg.': Die Konserverativen haben durch ihr Verhalten die verbündeten Regierungen in die Lage gebracht, diese Vorlage auch mit Hilfe solcher Parteien durchbringen zu lassen, die man sonst als Verkörperung der Vereinigung im Staatsleben zu betrachten gewohnt ist, und darin liegt, ganz abgesehen von der Nothwendigkeit für die staatsrechtlichen Parteien, sich nicht aus anderen, als in der Sache selbst liegenden Gründen negativ zu verhalten, ein Beweis dafür, daß die Konserverativen einen politischen Fehler begangen haben. Da sich die Konserverativen von ihren durch die Agitation weit gemachten Wählern ein imperatives Mandat ansetzen lassen, so wird sich vielleicht auch als Folge nächster Erwägung die weitere Frage aufdrängen, ob es nicht im Interesse der konserverativen Partei gelte hätte, anlässlich der Abstimmung über die Handelsverträge wenigstens dem subjektiven Ermessen des...

gestimmte Mittel in schwarzleberner Scheide. Die Hautfarbe der Nepalesen schwankt von Daitingel bis Kupferbraun, hier und da, namentlich unter dem weiblichen Gesele der Bevölkerung sieht man aber auch ausnahmsweise junge Damen mit pfirsichblühfarbenem Teint und rosig angehauchten Wangen.

Sehr eigenartig ist das Gewand der Damen von köstlichem Gestalt und der Frauen der Vorprovinz des Landes. Dieselben wenden sich nämlich gegen hundert Ellen breiten weißen Musselinstoffes um die Hüften, und zwar wird diese Masse jarten Gewebes dabei dreifach aufgewickelt, daß sie einen Umfang erreicht, der jweilen selbst bei der gewaltigen Krümmung seligen Angedenkens in den Schalten stellt. Der Oberkörper wird durch eine feingekleidete, sich eng an den Körper schmiegende Jacke und einen über die Schultern geworfenen ledernen Schal verhüllt. Zahllose Geschnide wie Halsketten, Fingerringe, Ohrgehänge und diademartige Kopfputze von oft enormen Werthe vervollständigen die Gesellschafts toilette der nepalesischen grande dame, die übrigens, was Vornehmheit des Auftretens, der Haltung und der ganzen äußeren Erscheinung anbelangt, ihren abendländischen Schwestern in keiner Weise nachsteht. Die Königin Mutter, die in jedem europäischen Salon ungetheilte Bewunderung erregen würde, ist noch heute eine Schönheit ersten Ranges.

Ich hatte geglaubt, in einer Stadt von circa 50.000 Einwohnern würde es ein Leichtes sein, sich auch ohne Führer zu der britischen Residentur zurecht zu finden. Aber Khatmandu ist so unregelmäßig gebaut, so weitläufig angelegt, daß ich wahrscheinlich von einem Tempel zum andern ziehend noch lange planlos umhergeirrt wäre, hätte ich nicht das Glück gehabt, nach und nach einer Viertelstunde dem liebenswürdigen General-Musikdirektor der Armee des Landes, einem Engländer Dr. Gage, zu begegnen, der sich meiner in hilfsbereiter Weise annahm. Als der jwante Herr bemerkte, daß ich überflüssig war, einen General-Musikdirektor in der Hauptstadt des von aller Welt abgeschlossenen Nepals vorzufinden, meinte er lächelnd: Sie glauben gar nicht, wie einseitig wir hier in mancher Hinsicht sind, wir haben nicht nur drei recht gut ausgebildete Militär-Musikcorps, sondern sogar eine Bühne im Schloße, auf der noch vor kurzem von dem Namen des Palastes 'Girofio Girofio' aufgeführt worden ist. Die Ausstattung der Operette...

hat Summen gestiftet, mit denen jeder europäische Theaterdirektor renommieren könnte. Wir haben sogar flatternde Spielere-Prinzeßinnen. Ja! ja! ich sehe, Sie haben sich Nepal anbrannt vorgefellt, aber Sie werden noch über manches, was Sie bei uns leben, die Hände über Kopf zusammen schlagen.'

Ich mußte Mr. Gage nun vorerst in sein hübsches Häuschen folgen und nach guter Sitte mit einem Willkommensbrat freudigen lassen, um dann zu dem mir zur Verfügung gestellten Quartier in der britischen Residentur weiter zu reiten. Auf dem Wege dorthin kamen wir an dem mit bialden, kurzgehauchten Wägen bedeckten prächtigen Paradeplatze vorbei, auf dem gerade mehrere Reutenabteilungen nach Zählen langsamem Schritt läßten. In Khatmandu wird geritten wie in Potsdam zu Zeiten Friedrich Wilhelm's I., und der Paradeplatz wird nicht leer vom frühen Morgen bis zum späten Abend.

Die Cavallerieuniform der Nepalen besteht aus schwarzen, beziehungsweise weißen, Baumwollenen, aber weiten und an den Waden enganliegenden Hosen und schwarzbaummollenen, reinblauen Hosen mit Karmarab. Als Fußbekleidung sind Lederhosen allgemein, keine schwarze Trüben mit unlaufendem Wollst auf seinem Oberbrat, bei den Offizieren aus Goldbrat resp. vergoldetem Silberbrat, bilden die Kopfbedeckung. An diesen Wollst befestigt tragen die Soldaten über der Stirn ein etwa 2 1/2 Zoll hohes und 2 Zoll breites silbernes Schilde mit getriebenen Wappen. Die Offiziere führen an Stelle der silbernen Schilde solche aus massivem Gold mit hohemgoldenen Ornamenten als Karmarabzeichen. So finden wir bei den Lieutenanten in der Mitte des Schildes einen Smaragd, bei den Hauptleuten deren zwei, beim Major und Oberlieutenant 4-5 Edelsteine, welche lose am unteren Rande des Schildes hängen, während die Obersten brillantbesetzte Schilde mit 3 an denselben hängenden großen, ungeschliffenen Smaragden tragen. Alle diese Abzeichen sind Staats-eigentum und repräsentieren zusammen ein, wie ich bei einem stehenden Heere von 20.000 Mann denken läßt, recht bedeutendes Kapital. Sie sind aber und über mit einem roten bedeckte Pelme, an deren Seiten ganze Trüben ungeschliffener Edelsteine von ungeschätzlicher Größe herunterhängen. Im Norden des Paradeplatzes liegen die neuen, in europäischem Stil gehaltenen Pallastbauten des Königs und seines Premierministers Maharadsa Sir Sium...

**Fächer,
Blumen,**

Balltücher,
Kopfhüllen,
gest. Roben,
Spitzenkragen,

Schleifen,
Jabots,
Hauben,
Echarps,

Ballkragen,
Seidenband,
Spitzen,
Federtuffs.

Grosse Auswahl. Billige feste Preise.

Ph. Liebenthal & Co.

Leipzigerstrasse 100.



Albin Hentze, Halle a/S.,

24 Schmeerstr. 24

empfiehlt als besonders geeignete

Weihnachtsgeschenke:

Lederwaren: Photographicalalbum in Quart, Klisché von 1,50 Mk. an, gepreßt Leder von 3 Mk. an, bessere Albums mit hochfeinsten Zinntheilen und Beschlägen bis 24 Mk.; Albumständer; Portemonnaies von besonderer Güte, aus einem Stück Leder gewalzt, bis 7 Mk. p. Stück; **Sigarrenetuis** **Briefstaschen** mit und ohne Sticerei; Banknotentaschen, Bistets, Schreibmappen; **Musikmappen** **Poesie- u. Schreib-Albums**; Handschuhkasten von 50 Pfg. bis 2,50 Mk.; **Necessaires**, Schmuclkasten, Reisenecessaires; Handkoffer und Reisehandtaschen, **Courirtaschen** feine Rauchtische, Salontische, Luthertische; Schirmständer, Zeitungsmappen, **Garderobenhälter** **Handtuchhalter**, Tabaks- und Cigarrenkasten, **Schreibzeuge** auch in Aunftguß und Eisen.

Schmucksachen in Granaten, Koralle, Doublé, Jet, Simiti, sowie hochelegante Uhrketten für Herren u. Damen, Chemisette- u. Manschettenknöpfe.

Papierausstattung, glatt oder mit Verzierungen, Goldschnitt, Traverschnitt.

Bierseidel mit Malerei von 2 Mk. an, Facultätenshoppen a 6 Mk., Römer, Sectbecher, Seidel zc. mit Wappen hiesiger Corps stets vorrätzig!

Größte Auswahl sämmtlicher Gegenstände in meiner

3-Mk.-, 1-Mk.-, 50-Pfg.-Abtheilung.

Fortwährender Eingang der neuesten Sachen!



**Hauschürzen,
Wirtschaftsschürzen,
Tändelschürzen**

in
Baumwolle, Leinen, Wolle und Seide

empfiehlt

in großer Auswahl

H. C. Weddy-Pönicke

Leipzigerstraße 7.



**C. Hauptmann,
Möbelfabrik mit Dampfbetrieb
Halle a/S., Kl. Weichstr. 88.**



Rud. Speck, Halle a/S.

empfiehlt sein vielfach bewährtes Fabrikat mit größter dargebotener Feuerprobe von Stahlpanzer-Geldschranken mit Patentstahl, Cassetten zum Ein- u. Abhängen, Copirpressen, gang von Schmeibereien.



Münchener Exportbier

aus der Actienbrauerei zum „Münchener Kindl“ München, empfiehlt in bekannter feinsten Qualität in Gebinden und Flaschen
**E. Lehmer, Bülbergasse 2, an der Gr. Weichstr.,
Fernsprecher Nr. 238.**



Laterna magica,
überausdicke Neuheiten,
Reisszeuge,
vorzüglichste Instrumente,
Mikroskope,
Lupen,
Dampfmaschinen,
solide gebogene Waare
billigt unter Garantie,
Lesegläser,
Operngucker
empfiehlt sehr billig
Otto Unbekannt,
Kleinischmieden, an der Vor.

Dampfmaschinen,
Dampfkessel, Locomobilen,
Pumpen, Gasmotoren, Pulsometer, Transmissionstheile,
Kohle, Bassins u. f. w. fert. l. bill.
**L. Schreiber, Ingenieur,
Halle a/S.,
Büchelstr. 13, dicht bei der Buchereistr.**

Umtausch gleich nach dem Seht
geschaltet, auch gegen andere Artikel.

Infolge Auflösung unseres hiesigen Geschäfts verkaufen wir die sehr bedeutenden Bestände von

**Gardinen, Portièren, Möbelstoffen,
Teppichen etc.**

gänzlich,

denkbar billigt aus.

Reste von Gardinen, einzelne Fenster, Portièren, einzelne Shawls, Möbelbezüge zc., Schlaf-, Bett-, Tischdecken, Teppiche, wenig fehlerhaft oder ältere Muster, äußerst billig!

➔ **Riesen-Auswahl, Preise ohne Gleichen!**

A. Drews Nachf. Brüderstr. 1
P. Meusel & Co. (am Markt).

„Gardinen- und Portièren-Fabrik“, gegr. 1869.

Einrahmungen

von Oelgemälden, Kupferstichen, Kunstblättern, Photographien, Haussegen, Brautkränzen, Bildern etc. aller Art, einfach bis zum elegantesten Rahmen, sowie jede **Neuergoldung** liefert sorgfältigst und billig
Vorgolderel,
Schneider's Rathhausstr. 6.

Pelzdecken

mit und ohne Naturköpfe, Annotafelle, Chaiselonguedecken, Bettvorlagen empfiehlt in großer Auswahl
**Christian Voigt,
Schmeerstraße 21.**

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.
Seute Vorzugen 7 Ude entlaffte ruhig nach langen schweren Leiden unter liebevoller Gatte und Vater, der Kaufmann
Moritz Felgner
im Alter von 51 Jahren.
Dies bringen hierbetrikt zur Kenntnis Die Hinterbliebenen.
S. Felgner geb. Neus
nebt Kindern.

Halle a/S., den 15. Dezember 1898.
Die Beeridigung findet Sonntag den 17. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr von Trauerhause Lindenstr. 60 aus auf dem Südlichen Hofe statt.

Hier von Ungeigentheil verantwortlich: W. König in Halle!

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 10000

Unterhaltungsblatt und M. f. Haus.